

Landeshauptstadt Hannover

Bericht Elternbildung August 2013

Teil I Aufsuchende Elternarbeit „Begrüßungsbesuche“

Teil II Elterntreff

Ute Kulczyk
Johannes Seifert
Fachbereich Jugend und Familie
(51.30) Elternbildung

Teil I

- Aufsuchende Elternarbeit „Begrüßungsbesuche“ Willkommen Baby

Vorbemerkung

Die Aufsuchende Elternarbeit (Willkommen Baby) wird in der Landeshauptstadt Hannover seit März 2010 bis Ende 2011 in vier ausgesuchten Stadtbezirken. Zur Aufsuchenden Elternarbeit wurde Ende 2010 eine Bewertung mit Hilfe einer externen Evaluation durchgeführt (DS 104/2011). Das Projekt Aufsuchende Elternarbeit wurde vorerst als Pilotprojekt in folgenden Stadtbezirken durchgeführt:

- Nord
- Kirchrode/Bemerode/Wülferode
- Döhren/Wülfel
- Südstadt/Bult

Mit einem Glückwunschsreiben des Oberbürgermeisters zur Geburt ihres Kindes wird den jungen Familien eine Rückantwortkarte zugesandt. Ziel dieser Aktion ist es, junge Familien mit Neugeborenen gezielt anzusprechen. Durch die Rücksendung der kostenfreien Antwortkarte mit einem Terminwunsch an die Familienbildungsstätten, signalisieren die Eltern ihr Interesse an einem persönlichen Besuch. Diese Besuche werden durch geschulte Mitarbeiterinnen der AWO-, DRK- und der evangelischen und katholischen Familienbildungsstätten durchgeführt und richten sich an alle Eltern in Hannover, unabhängig von Religion, Muttersprache und Herkunft.

Zur finanziellen Umsetzung wurde beim Land Niedersachsen für die Aufsuchende Elternarbeit im Rahmen der Förderrichtlinien -Zuwendungen zur Förderung von Familien unterstützenden Maßnahmen und Frühen Hilfen- beantragt und bewilligt.

Auf der Grundlage der Ergebnisse einer Befragung der Familien im Zeitraum vom 1.1.2011 bis zum 31.10.2011 und deren Auswertung, wurde die stadtweite Ausweitung der Begrüßungsarbeit beschlossen.

Fortführung der Aufsuchenden Elternarbeit

Mit der Drucksache (1062/2011) wurde der Auftrag formuliert, im Rahmen der Aufsuchenden Elternarbeit darzustellen, wie eine stadtweite Ausweitung der Begrüßungsbesuche finanziell und organisatorisch möglich ist. Zudem sollte das Konzept so weiterentwickelt werden, dass noch mehr Eltern erreicht werden

Ausbau der Aufsuchenden Elternarbeit

Mit dem Änderungsantrag zur Drucksache Nr. 2351/2012 HSK VIII wurde beschlossen, dass die Aufsuchende Elternarbeit unter Wegfall der Gutscheine stadtweit ausgebaut werden soll. Seit dem **1.7.2012** bietet die Landeshauptstadt Hannover **allen** Eltern mit ihren Neugeborenen die Aufsuchende Elternarbeit stadtweit an. Der Landeshauptstadt Hannover ist es wichtig, dass alle Familien mit ihren Neugeborenen gut in den neuen Lebensabschnitt starten. Für Familien mit neugeborenen Kindern wird zudem bei dem Besuch ein Begrüßungspaket mit Informationsmaterial speziell auf den Stadtteil zugeschnitten, überreicht. Weiterer Inhalt des Begrüßungspakets sind eine Verlosungskarte für den Zoo Hannover, sowie ein kleines Geschenk für das Neugeborene. Durch das Angebot der Aufsuchenden Elternarbeit werden für Familien in der Landeshauptstadt Hannover gute und flächendeckende Informationsgrundlagen geschaffen. In der **Abbildung I** ist die Aufteilung der 13 Stadtbezirke auf die vier Familienbildungsstätten dargestellt.

Aufteilung der Stadtbezirke

AWO Familienbildungsstätte

- Bothfeld – Vahrenheide
- Linden-Limmer
- Herrenhausen-Stöcken
- Nord

DRK Familienbildungsstätte

- Buchholz - Kleefeld
- Kirchrode - Bemerode

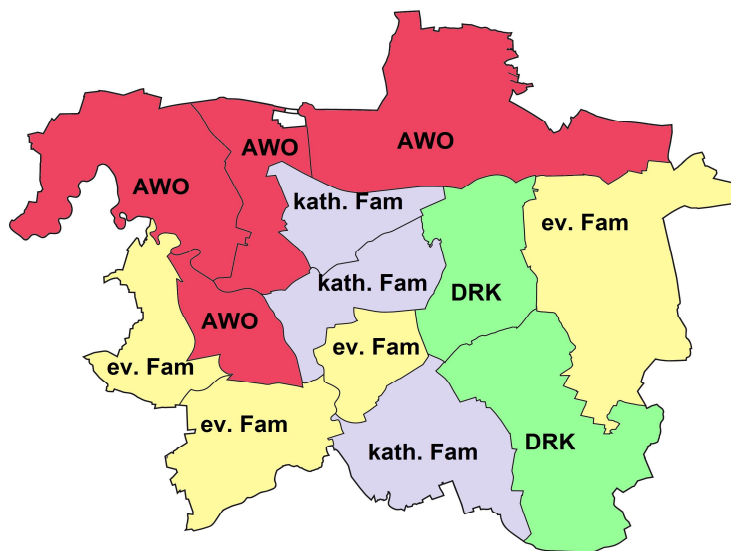
Evangelische Familienbildungsstätte

- Misburg-Anderten
- Südstadt-Bult
- Ricklingen
- Ahlem-Davenstedt

Katholische Familienbildungsstätte

- Mitte
- Vahrenwald - List
- Döhren - Wülfel

Abbildung I



Kooperation mit den Familienbildungsstätten

Seit dem stadtweiten Ausbau der Aufsuchenden Elternarbeit finden regelmäßige Treffen zwischen den vier Familienbildungsstätten und der Landeshauptstadt Hannover / Elternbildung 51.30 statt. Diese Treffen dienen der Umsetzung der gemeinsamen inhaltlichen Ziele der Aufsuchenden Elternarbeit, z.B. das Erreichen von

- Familien mit Migrationshintergrund
- Alleinerziehende

Zudem werden die Themen der praktischen Arbeit besprochen, Arbeitsansätze neu definiert und regelmäßig nach neuen inhaltlichen Verbesserungen gesucht. Themen dieser Zusammenarbeit und den Überlegungen zur Weiterentwicklung der Aufsuchenden Elternarbeit waren u.a.:

- Planung des sozialräumlichen Zuganges der Aufsuchenden Elternarbeit
- Abstimmung der weiteren Planungen
- Gemeinsame Modalitäten zur Landesabrechnung der Zuwendungen besprechen etc.

Ergebnisse

Im abgelaufenen Jahr 2012 konnte nach der Zusage des vorzeitigen Maßnahmebeginn durch das Landesamt für Jugend, Familie und Soziales mit der Begrüßungsarbeit zum 1.7.2012 - rückwirkend zum 01.01.2012 begonnen werden, sodass die vorliegenden Ergebnisse des Jahres 2012 nur

bedingt für eine Auswertung genutzt werden können. Die Statistik des Jahres 2013 gibt einen aussagekräftigen Gesamtüberblick der Begrüßungsarbeit „Willkommen Baby“.

Im Rahmen der Begrüßungsbesuche wird das Projekt der Begrüßungsarbeit durch eine standardisierte Fragebogenaktion, durchgeführt von den Besuchskräften, evaluiert. Die aufgesuchten Eltern nehmen freiwillig daran teil.

Das Ergebnis aus Sicht der befragten Familien ist, dass sie die Begrüßungsbesuche als sehr positiv wahrnehmen und empfehlen sie sehr gern weiter. Die Nachfrage an Begrüßungsbesuchen und den Begrüßungspaketen ist u.a. durch die positive Mund Propaganda weiter angestiegen. Teilweise möchten die werdenden jungen Familien schon vor der Geburt einen Termin für einen Hausbesuch vereinbaren. Die gute Arbeit der vier Familienbildungsstätten, aber auch die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit durch Flyer und Mund Propaganda trägt zum Erfolg bei.

Die Aufsuchende Elternarbeit wird durch die hannoverschen jungen Familien immer häufiger als Frühe Hilfe und Unterstützung in Anspruch genommen und nicht als Kontrolle wahrgenommen. Die Umsetzung der stadtweiten Begrüßungsarbeit ist sinnvoll und im Interesse der jungen Familien. Durch das Angebot der Aufsuchenden Elternarbeit werden für Familien in der Landeshauptstadt Hannover weiter gute und flächendeckende Informationsgrundlagen geschaffen.

Auswertung der Statistiken Stadtbezirksvergleich

Anhand der statistischen Daten des Jahres 2012 und dem ersten Halbjahr 2013 vergleichen wir in der Begrüßungsarbeit die Stadtbezirke Nord und Süd mit einander.

Die Geburtenrate liegt im ersten Halbjahr 2013 etwas unter der des Jahres 2012.

Die Anzahl der Besuche durch die Familienbildungsstätten in den Familien ist gegenüber dem Vorjahr steigend. Zum Vergleich im Stadtbezirk Nord sind die Besuche von 16,8% auf 33,3% gestiegen, im Stadtbezirk Süd von 33,3% im **Jahr 2012 (Abbildung II)** auf 43,9 % im ersten **Halbjahr 2013 (Abbildung III)**.

Abbildung II 2012

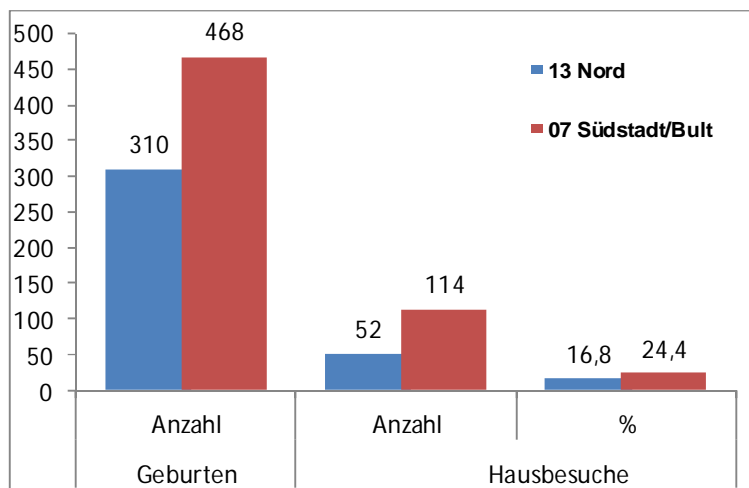
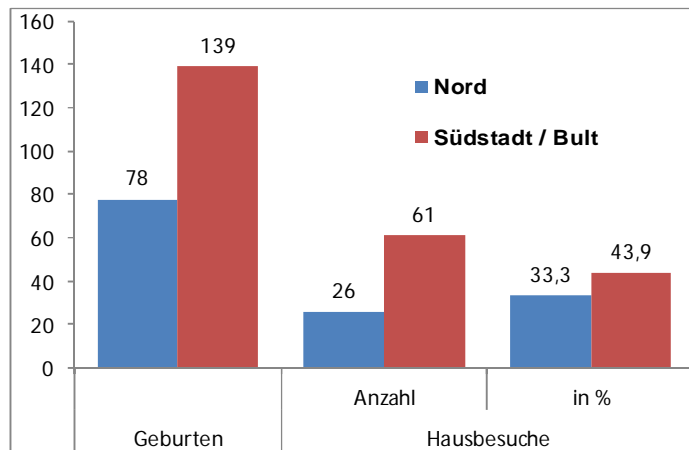


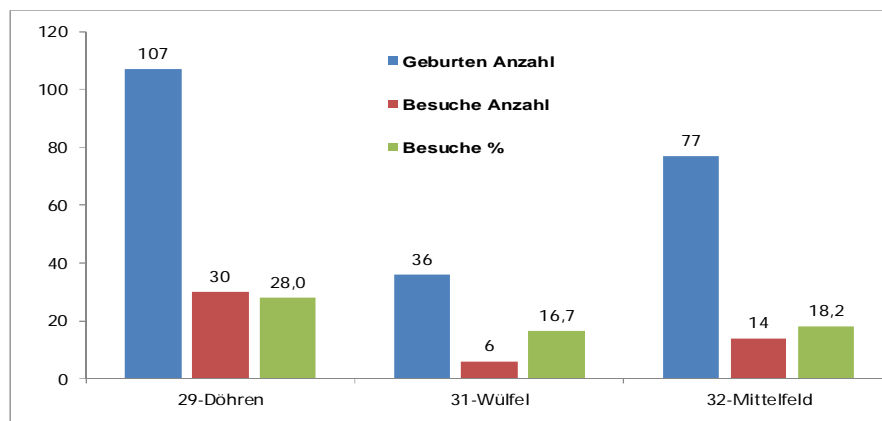
Abbildung III 2013



Stadtteilvergleich

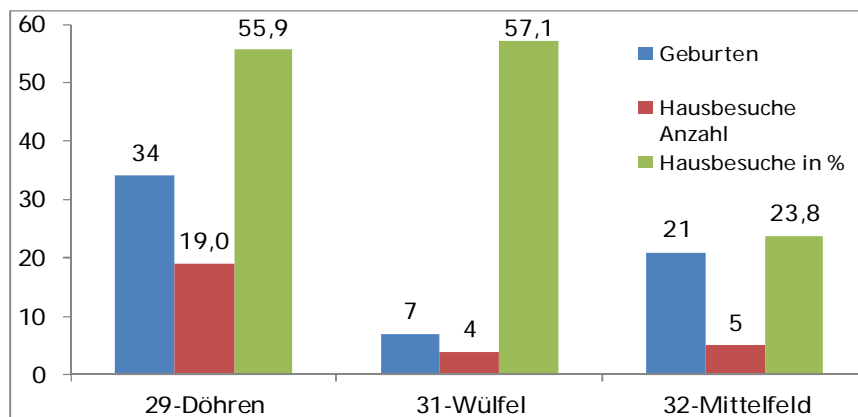
Im Vergleich der einzelnen Stadtteile eines Stadtbezirkes (Döhren – Wüfel) wird deutlich, dass die Geburten im Verhältnis 2012 (**Abbildung IV**) höher waren als 2013, die Begrüßungsbesuche jedoch prozentual sehr viel häufiger wahrgenommen wurden (**Abbildung V**),

Abbildung IV 2012



Beispiel Mittelfeld: im Jahr 2012 waren es 77 Geburten, bei 18,2% Begrüßungsbesuche

Abbildung V 2013



Beispiel Mittelfeld: in 2013 waren es 21 Geburten, bei 23,8% Begrüßungsbesuchen

Erreichen der Zielgruppen

Die Auswertungen der Checklisten (Fragebögen, die anonym von den Besuchskräften der Familienbildungsstätten nach dem Hausbesuch ausgefüllt werden und zur Qualitäts- und Quantitätskontrolle dienen) ergaben, dass die Zielgruppen

- Familien mit Migrationshintergrund
- Familien mit Transfereinkommen
- Alleinerziehende
- Anzahl der Geschwisterkinder

je nach Stadtteil / Wohnorte unterschiedlich erreicht worden sind. Junge Familien mit Migrationshintergrund und Familien mit Transferleistungen haben die Aufsuchende Elternarbeit im ersten Halbjahr 2013 stärker in Anspruch genommen. Alleinerziehende Haushalte wurden mit mit ca. 11% erreicht.

Stadtbezirksvergleich

Die einzelnen Stadtbezirke unterscheiden sich deutlich voneinander. Es wird insbesondere im Vergleich der Stadtbezirke Südstadt/Bult und Nord.

Wohnen in der Südstadt/Bult überwiegend Familien mit eigenen Einkommen, so finden wir im Stadtbezirk Nord überdurchschnittlich viele Familien mit Migrationshintergrund und Bezieher von Transferleistungen.

Die Gesamtentwicklung zeigt jedoch in beiden Stadtbezirken, dass die Aufsuchende Elternarbeit insgesamt an Akzeptanz bei den jungen Familien gewonnen hat.

(Abbildung VI u. VII)

Abbildung VI 2012 Stadtbezirk

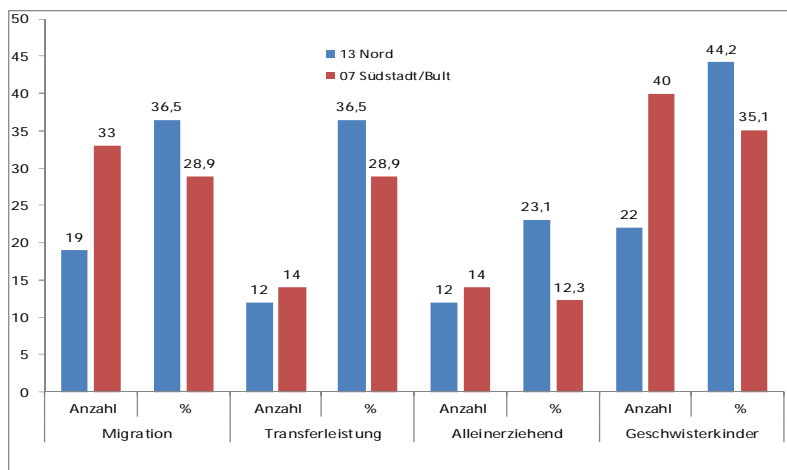
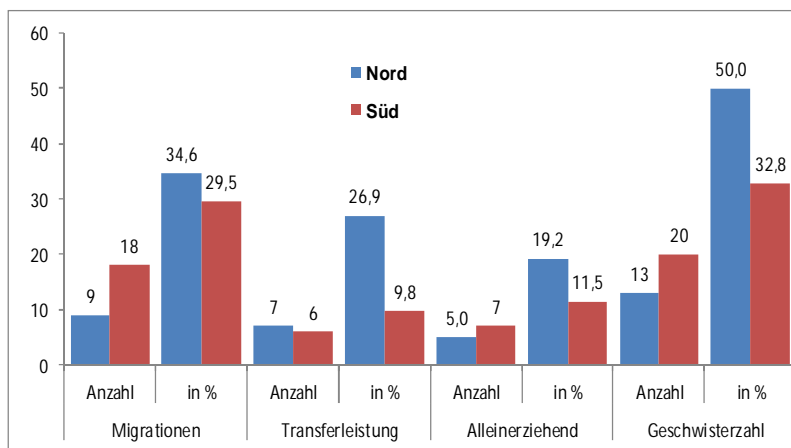


Abbildung VII 2013 Stadtbezirk



Stadtteilvergleich

In den Stadtteilen Döhren, Wüfel und Mittelfeld des Stadtbezirks Döhren – Wüfel, wurden weniger Familien mit Migrationshintergrund besucht, dafür mehr Familien mit Transferleistungen erreicht und besucht.

(Abbildung VIII u. Abbildung IX)

Abbildung VIII 2012 Stadtteile

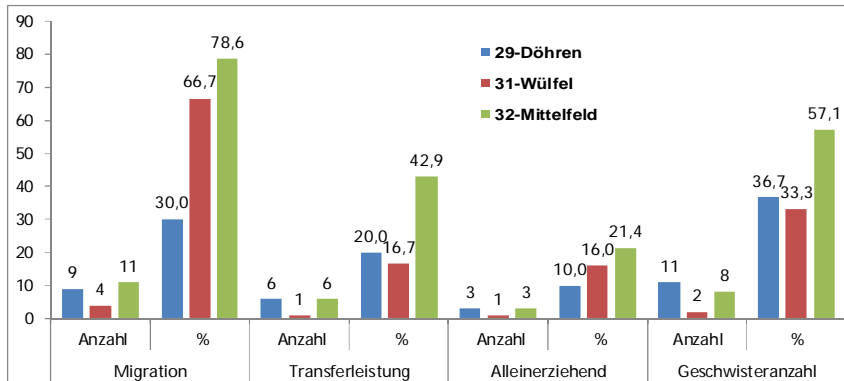
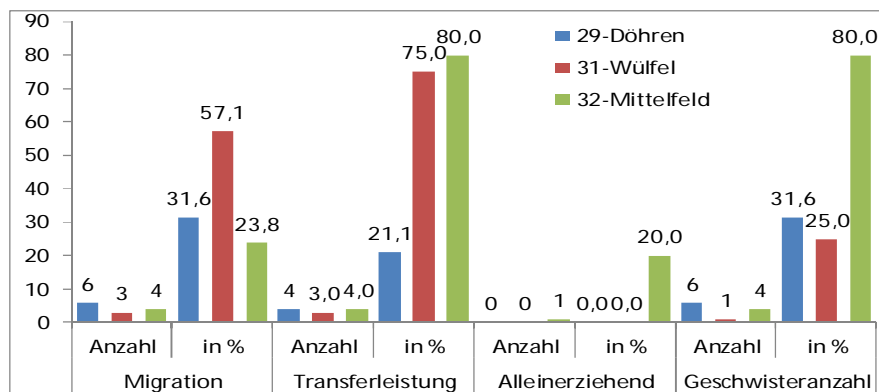


Abbildung IX 2013 Stadtteile



Fazit

Zusammenfassend zeigen die bisherigen Erkenntnisse, durch die Aufsuchende Elternarbeit und die Informationen speziell für junge Familien, werden Eltern willkommen geheißen und erleben die Landeshauptstadt Hannover als familienfreundlich. Darüber hinaus erhalten Eltern wichtige Informationen:

- wo sie im Bedarfsfall eine Unterstützungsperson ihres Vertrauens finden können
- wie sie an aktuelle Elternbildungsangebote kommen
- dass sie Wertschätzung, Unterstützung und Stärkung in ihrer neuen Lebenssituation erhalten

Die stadtweite Ausdehnung der Aufsuchenden Elternarbeit hat eine im ersten Halbjahr 2013 steigende Besucherzahl zu verzeichnen.

Jedoch gilt es die Aufsuchende Elternarbeit als ein niedrighwelliges Zugangskonzept der Frühen Hilfe, für junge Familien weiter zu stärken. Neben einer positive Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Mund Propaganda, sollte eine zusätzliche sozialräumliche Ausrichtung der Aufsuchenden Elternarbeit angestrebt werden.

Gemeinsam mit den vier Familienbildungsstätten wurde das Thema - stärkere sozialräumliche Ausrichtung – inhaltlich aufgegriffen und besprochen. Ziel wird sein, dass die Besuchskräfte der Familienbildungsstätten in die Stadtteile zu gemeinsamen Veranstaltungen gehen. Als bekannte

Kontaktpersonen von Familien wahrgenommen, werden die jungen Familien ermutigt, einen Hausbesuch in Anspruch zu nehmen. Zudem soll das Konzept überarbeitet werden u.a. mit dem Ziel spezifische Zugänge für Alleinerziehende und Familien in Gebieten mit besonderem sozialem Handlungsbedarf zu entwickeln.

Teil II

- Elterntreff -

Vorbemerkung

Im Rahmen bestehender Ressourcen und nach der Bewilligung von Landesmitteln („Zuwendungen zur Förderung von Familien unterstützenden Maßnahmen und Frühen Hilfen“), wurde am Standort Vahrenheide Ost im September 2012 ein Elterntreff in Trägerschaft der Nachbarschaftsinitiative Vahrenheide aufgebaut. Mit der Beschlussdrucksache 1813/2012 wurde dem Aufbau des ersten Elterntreffs zugestimmt.

Der zweite Elterntreff ist für Herbst 2013 im Mikrobezirk List Nord Ost (Beschlussdrucksache 1582/2013) geplant. Wie bereits in der Informationsdrucksache zur „Weiterentwicklung der sozialen Arbeit im Quartier Hinrichsring/Gorch-Fock-Str.“ (0810/2013) dargestellt, soll Standort des zweiten Elterntreffs dieser Mikrobezirk sein. Die Bedarfslage des Elterntreffs wurde auf folgender Grundlage ermittelt:

- Erkenntnissen des Familienmonitoring (Stadtbezirksebene)
- Sozialdaten der Sozialplanung (Stadtgebiet Mikrobezirksebene)
- Infrastrukturdaten (Netzwerk, Einrichtungen)
- Experten und Elterninterviews

Für das Jahr 2012 wurde der Elterntreff Vahrenheide über die Förderung des Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Jugend und Familie über die Gewährung zur Förderung von Familien unterstützenden Maßnahmen und Frühen Hilfen, in einer Höhe von 23.500,00 €. (Erl. d. MS v. 10.02.2011 – 304-43184-05_03) mitfinanziert. Die Refinanzierung von 50% wird durch Umsteuerung bestehender Ressourcen im Fachbereich Jugend und Familie gewährleistet. Die Förderung für 2013, sowie des zweiten Elterntreffs List Nord-Ost / Hinrichsring/ Gorch-Fock-Str. in Höhe von 12.750,00€ wurde beantragt und bewilligt.

Grundlage

Anknüpfend und aufbauend an die Erfahrungen und Erkenntnisse des Projekts Koordination Elternbildung hat sich die Landeshauptstadt Hannover mit dem Programm Elternbildung zum Ziel gesetzt, durch zugehende Angebote der Elternbildung, der Begrüßungsarbeit und Frühen Hilfen Familien in prekären Lebenslagen besser zu erreichen.

Elterntreffs sind insbesondere ein Angebot für Mikrobezirke, in Gebieten mit besonderem sozialem Handlungsbedarf. Dort, wo Eltern kein wohnortnahes Familienzentrum mit seinen Angeboten zur Verfügung steht.

Elterntreffs sollen zentrale Anlaufstellen und Beteiligungsorte für alle Mütter und Väter sein. Sie können an bereits bestehenden Einrichtungen, wie Kultureinrichtungen, Familienzentren, Spiel Parks, Kindertagesstätten, Schulen angegliedert werden und ein offener Treffpunkt besonders für mit Mütter und Väter mit Migrationshintergrund sein, die noch keine feste Betreuung wünschen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung und Ausweitung von niedrigschwelligen Zugangskonzepten und Maßnahmen für Zielgruppen, die bisher weitgehend nicht erreicht wurden, sollen mit dem Konzept Elterntreff den Müttern und Vätern in benachteiligten sozialen Lebenslagen, neue Möglichkeiten eröffnet werden:

- die offene Begegnung und der Austausch mit anderen Eltern
- eine Informationsbörse von Eltern für Eltern
- der Förderung und Etablierung von Elternnetzwerken
- ein Standort für Angebote und Kurse
- Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten

Für einen Elterntreff sind schon vorhandene, Wohnort nahe Einrichtungen im Sozialraum als Anlaufstellen und Beteiligungsorte besonders geeignet.

Um Familien mit Elternbildungsangeboten zu erreichen, braucht es die enge Einbindung in bereits bestehende Beziehungsnetze der Familien in ihrem Sozialraum.

Zielsetzung

Stärkung und Unterstützung der elterlichen Kompetenz im Rahmen der Elternbildung beruhen auf Freiwilligkeit und Einbettung in gemeinsame Alltagsaktivitäten. Auf diesem Wege können Erziehungsfragen in einer offenen Atmosphäre thematisiert werden. Themen und die Art der Elternbildungs- und Beratungsangebote erreichen diese Eltern eher, wenn sie die Lebenssituation, kulturelle Herkunft und Familienphase der betroffenen Zielgruppe berücksichtigen.

Das bedeutet für die Planung und Durchführung der Angebote in Elterntreffs:

- alltagstaugliche, familienanaloge Situationen (z.B. Erziehungsfragen aus dem familiären Alltag) konstruktiv zu bearbeiten
- Eltern an der Umsetzung ihrer Interessen zu beteiligen
- Unterstützung der Selbstbildungs- und Entscheidungsprozesse der Eltern
- vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft und Teilhabe
- Eltern, insbesondere in Übergangssituationen (z.B. im Rahmen sich verändernden familiären Situationen) den Zugang erleichtern
- Elternbildungs- und Beratungsangebote an den Bedarfen der im Gebiet wohnenden Eltern ausrichten
- Kooperation mit anderen Einrichtungen und Akteuren

Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen eines Elterntreffs beinhalten örtliche, personelle und finanzielle Ressourcen:

- eine wohnortnahe Schlüsseleinrichtung, die den Eltern bekannt ist
- verbindliche Öffnungszeiten mit der Gelegenheit zur offenen Begegnung
- Angebote und Maßnahmen von Elternbildung und Beratung unter Berücksichtigung der Lebenswelten der Zielgruppen
- eine persönliche AnsprechpartnerIn für Mütter, Väter, Familien
- spezifisch gestaltet Angebote für Familien, insbesondere für Eltern mit Migrationshintergrund, in der Schwangerschaft und mit Säuglingen
-

Umsetzung

Vor der Umsetzung des Konzepts zur Einrichtung von Elterntreffs wurde in der AG Elternbildung im FB Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover zur Identifizierung der potentiellen Mikrobezirke eine Sozialraumanalyse vorgenommen.

Die Sozialraumanalyse des Gebietes beinhaltet:

- Sozialdaten zu erheben, z.B. Transferleistungen, Anzahl der Migrantenfamilien,
- Infrastruktur der Gebiete zu sichten, vorhandene Einrichtungen, Schlüsselpersonen für einen familienorientierten Treffpunkt zu analysieren
- Bedarfe ermitteln, z.B. durch Experten- und Elterninterviews

Nach der Sozialraumanalyse wurden folgende Gebiete für das Projekt Elterntreff ausgewählt:

- der erste Elterntreff wurde für das Gebiet Vahrenheide Ost vorgesehen, da hier die Grundlagen eines Elterntreffs schon erarbeitet waren
- der zweite Elterntreff ist für den Mikrobezirk Hinrichsring/ Gorch-Fock-Str. vorgesehen

Ergebnisse

Elterntreff I Vahrenheide Ost

Der erste Elterntreff in Vahrenheide Ost ist im September 2012 eröffnet worden. Er ist für Eltern eine wohnortnahe Einrichtung im Sozialraum. Die Sozialpädagogin, die täglich als Ansprechpartnerin für die Mütter und Väter vor Ort ist, koordiniert und entwickelt alltagstaugliche Angebote mit und für Familien im Sozialraum.

In nur 6 Monaten hat sich der Elterntreff bereits als wichtige Anlaufstelle und Treffpunkt in Vahrenheide etabliert.

Das niedrigschwellige Zugangskonzept Elterntreff erreicht mit seinen spezifischen Maßnahmen und Angeboten insbesondere die Mütter und Väter, die bisher selten oder nicht erreicht wurden.

Der Elterntreff wird täglich im offenem Bereich (Elterncafe, 2 Mutter-Kind-Gruppen, Frauentreff) von ca. 61 Menschen aufgesucht, davon beziehen etwa 43 Transferleistungen, 53 Besucher haben einen Migrationshintergrund, die Kinder sind in der Regel unter 3 Jahren (**Tabelle 1**).

Ein Elterngesprächskreis zu Erziehungsthemen trifft sich regelmäßig und erreicht vorwiegend Mütter mit Migrationshintergrund. Es nehmen im Durchschnitt 6-8 Mütter regelmäßig daran teil, deren Kinder von 3 Monaten bis 3 Jahre alt sind.

FuN (Familie und Nachbarschaft) ist ein regelmäßig statt findender Kurs in Kooperation mit dem Familienzentrum in angrenzender Nachbarschaft.

Alle Angebote und Kurse des Elterntreffs werden mit Kinderbetreuung angeboten, sind kostenfrei, oder niedrig in den Kosten.

Die inhaltlichen Themen der Kurse entsprechen der Alltagssituation der Eltern und sind gemeinsam mit ihnen entwickelt worden.

Statistik Elterntreff Vahrenheide Ost		Tabelle 1		
Teilnehmer/ wöchentlich		mit Migrationshintergrund	Transferleistungen	Kinder u. 3
Elterncafe	27	24	22	27
Frauentreff	8	6	5	8
Eltern-Kind	7	7	4	7
FuN	7	7	5	7
Elternkreis	6	4	4	6
Gesundheit	6	5	3	6
insgesamt	61	53	43	61

Veranstaltungen, die mehrmals im Jahr stattfinden, werden stets in Kooperation mit anderen Einrichtungen des Stadtteils vorbereitet und durchgeführt. Besonders erfolgreich sind die Veranstaltungen und Angebote, die etwas für die gesamte Familie anbieten und am Wochenende stattfinden (**Tabelle 2**). An diesen Veranstaltungen nehmen auch sehr zahlreich die Väter teil.

Statistik Elterntreff Vahrenheide Ost		Tabelle 2	
Teilnehmer / 1-3 mal im Jahr		mit Migrationshintergrund	Kinder u. 3
Bazar	87	ca. 75 %	ca. 50 %
Feste	50-60	ca. 90%	ca. 70 %
Familiientag	136	ca. 67 %	ca. 50 %

Der Elterntreff ist ein sehr gutes Angebot für diesen Mikrobezirk. Der offene Treffpunkt für Familien mit Kindern unter 3 Jahren spricht vorwiegend Mütter und Väter mit Migrationshintergrund an, die noch keine feste Betreuung wünschen, jedoch mit ihren Kindern erste Erfahrungen mit institutioneller Betreuung machen möchten. Der offene Elterntreff ermöglicht den Eltern zudem einen Austausch mit anderen Eltern und eine unverbindliche Teilnahme an Elternbildungsangeboten. Für Fragen steht ihnen stets eine vertraute pädagogische Fachkraft (Kordinatorin) zur Verfügung. Die Koordinatorin des Elterntreffs initiiert und koordiniert das sozialräumliche Netzwerk Elternbildung in Zusammenarbeit mit den anderen Akteuren vor Ort. Sie beteiligt die Eltern an der Planung von Angeboten und führt Interviews und Befragungen durch. Die Einrichtung Elterntreff Vahrenheide hat sich in kürzester Zeit im Sozialraum etabliert. Die spezifischen Maßnahmen und Angebote erreichen sehr gut Familien mit Migrationshintergrund und mit Kindern unter 3 Jahren.

Das Vorhaben, mit dem spezifischen Angebot Elterntreff, Familien vor Ort zu fördern, strukturelle und kulturelle Barrieren abzubauen, um den Bildungserfolg von Eltern und Kinder zu befördern, wurde erfolgreich umgesetzt.

Elterntreff II List Nord Ost

Im Rahmen primärer Prävention von Elternbildungs- und Beratung im Gebiet Hinrichsring / Gorch-Fock-Str. soll ein Elterntreff als zentrale Anlaufstelle und Beteiligungsort für Mütter und Väter zur offenen Begegnung eingerichtet werden.

Vor der Umsetzung des Elterntreffs wurde eine Sozialraumanalyse des Gebietes vorgenommen. Die Sozialraumanalyse des Gebietes beinhaltet die Ermittlung von Sozialdaten (**Abbildung 3/4**), sowie die Infrastruktur vorhandener Einrichtungen (DS 0810/2013).

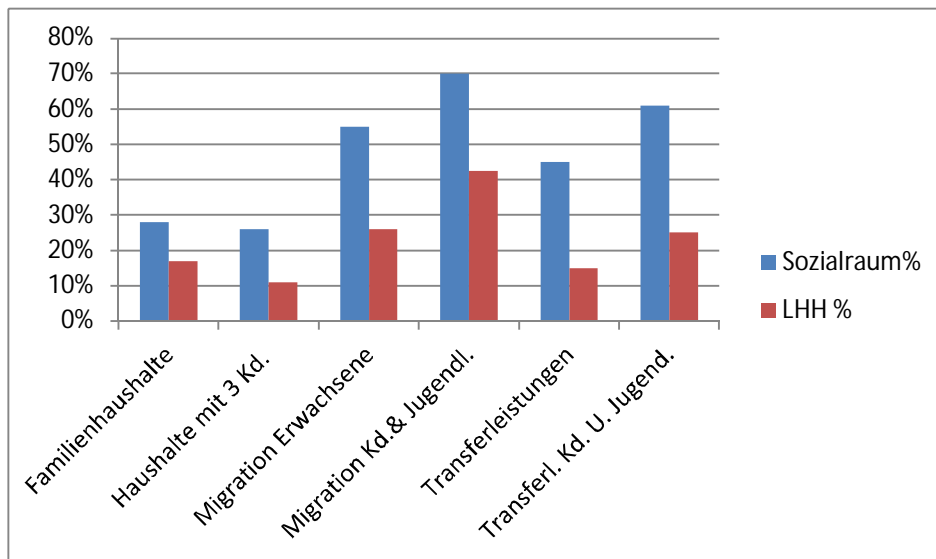
Direkt im Quartier sind die folgenden Einrichtungen vertreten:

- eine Kindergartengruppe (25 Plätze) des Familienzentrums der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Region Hannover,
- die Lückekinder-Einrichtung „Die Wellenbrecher“ für 8 bis 14-jährige, Kreisjugendwerk der AWO Region Hannover,
- der Jugendtreff „GoHin“ für 14 bis 24-jährige, Schreiberjugend Hannover e. V.,
- das ehrenamtlich betriebene Mitmachzentrum „MiZe“
- die Altenarbeit vom Diakonischen Werk
- das Nachbarschaftsbüro

Abbildung 3 Sozialdaten Hinrichsring/ Gorch-Fock-Str. in Zahlen zusammengefasst

	Sozialraum
Familienhaushalte	264
Haushalte mit 3 Kindern u. mehr	63
Migration Erwachsene	1429
Migration Kinder & Jugendliche	419
Transferleistungen insgesamt	1065
Transferleistungen von Kindern & Jugendlichen	345

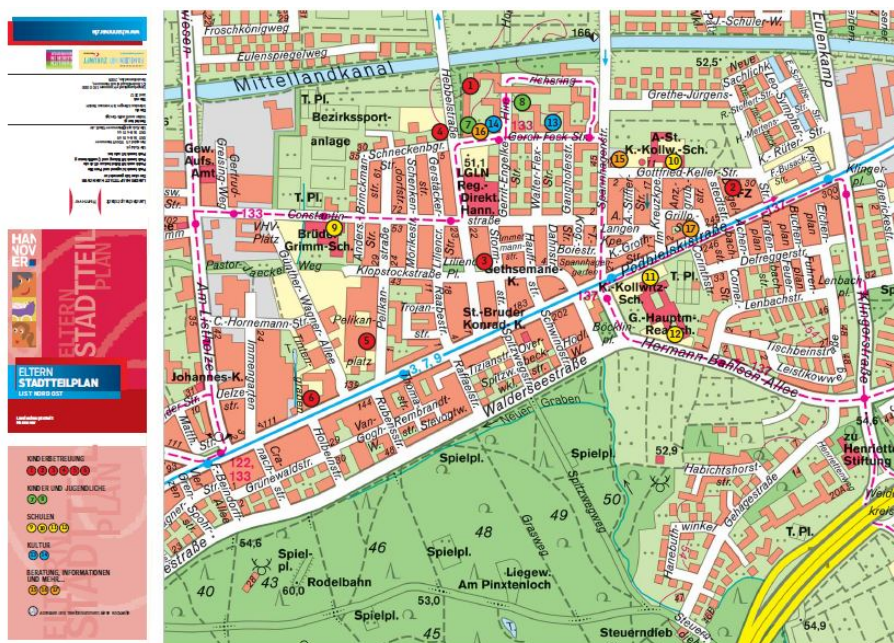
Abbildung 4 Sozialdaten in Prozenten



Zur Umsetzung des Elterntreffs List Nord Ost wurden Elternbildungskonferenzen durchgeführt. Daran beteilig waren alle im Bereich Elternbildung –und Beratung tätigen Einrichtungen und Personen vor Ort.

Über die Elternbildungskonferenzen und Elterninterviews wurden der aktuelle Bestand der Elternbildungsangebote und eine Bedarfsermittlung erhoben. Ergänzt wurden diese Erkenntnisse über Elterninterviews. Diese wurden u.a. im Nachbarschaftstreff vor Ort und Müttern der Rucksackgruppe Kita Gorch-Fock-Str. geführt.

Im Rahmen der Elternbildungskonferenzen wurde, zur besseren Übersicht der vorhandenen Einrichtungen des Stadtteils, ein Elternstadtteilplan erstellt und aufgelegt.



Perspektive

In Kooperation mit den Akteuren und im Beteiligungsprozess mit Müttern und Vätern soll in den folgenden Elternbildungskonferenzen ein gemeinsamer Konzeptentwurf des Elterntreffs entwickelt werden.

Mit der Beschlussdrucksache Nr. 1582/ 2013, Förderung der Erziehung in der Familie - Aufbau eines zweiten Elterntreffs - ist der Antrag zur Einrichtung eines zweiten Elterntreffs in List Nord Ost (Hinrichsring /Gorch-Fock-Str.), betrieben durch die AWO Familienbildung in Hannover, Deisterstr. 85 A, gestellt worden.

Voraussetzungen für weitere Elterntreffs

Elterntreffs sind eine Alternative zu Familienzentren insbesondere in Mikrobezirken, die kein Familienzentrum vorhalten. Bei der Identifizierung weiterer Standorte für Elterntreffs sollte eine Sozialraumanalyse des potentiellen Gebietes zu Grunde gelegt werden mit folgenden Kriterien:

- die Ermittlung von Sozialdaten spezifischer Zielgruppen
- Infrastruktur der vorhandener Einrichtungen

Für einen Elterntreff sind schon vorhandene, Wohnort nahe Einrichtungen im Sozialraum besonders geeignet.

Das Angebot eines Elterntreffs bietet Eltern wichtige Informationen und erste Kontaktaufnahme zu institutioneller Bildung kostenfrei und niedrigschwellig.